

Ausbau der Reimersstraße hat sich verzögert

VERKEHR Der zweite Abschnitt wird erst im Januar nächsten Jahres fertiggestellt

Es wird in drei Abschnitten gearbeitet. Am kommenden Dienstag wird der Asphalt zwischen dem Hoheellernweg und der Fokko-Ukena-Straße aufgetragen.

LEER / GER - Die Stadt ist mit dem Ausbau der Reimersstraße etwas in Verzug geraten. Als Grund gibt Thorsten Stegmann von der Verwaltung an, dass das Verlegen von Versorgungsleitungen – Gas, Strom und Wasser – doch länger gedauert habe als angenommen. Außerdem musste auf die Bäume Rücksicht genommen werden.

Die Stadt geht beim Ausbau abschnittweise vor: Hoheellernweg bis Fokko-Ukena-Straße, dann Fokko-Ukena-Straße bis Evenburgallee, schließlich Evenburgallee bis Ostermeedlandsweg. Am



Die Reimersstraße erhält ein neues Gesicht. Die Bäume bleiben jedoch erhalten.

BILD: GRÄFE

Dienstag nächster Woche sollte im ersten Abschnitt der Asphalt aufgetragen werden, kündigt Ingenieur Stegmann an. Im zweiten Abschnitt sind

zurzeit mehrere Firmen damit beschäftigt, Versorgungsleitungen in den Boden einzulassen. Die Fertigstellung des zweiten Abschnitts wird um einen Monat auf Ende Januar verschoben. Der dritte Abschnitt

schnitt soll im Frühjahr in Angriff genommen.

Rund 600 000 Euro kostet der Umbau der Reimersstraße vom Hoheellernweg bis zum Ostermeedlandsweg. Da das Projekt ins Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, werden rund zwei Drittel der Kosten bezuschusst.

Vor dem Umbau gehörte die Reimersstraße nicht gerade

zu den sichersten Strecken in der Stadt. So war der Bürgersteig nur unzureichend beleuchtet, und Baumwurzeln bildeten Stolperfallen. Der gesamte Straßenbelag war abgesackt, und das Regenwasser floss nicht schnell genug ab. Insbesondere Radfahrer fürchteten die glatten Kupferschlackesteine, mit denen die Straße gepflastert war. Zudem verführte die breite Straße Autofahrer dazu, aufs Gaspedal zu drücken.

So macht die Stadt die Fahrbahn schmaler. Die glatte Pflasterung ersetzt sie durch eine Asphaltdecke. „Die bietet ein hohes Maß an Sicherheit und Fahrkomfort für Autofahrer und Radfahrer“, hebt Ingenieur Stegmann hervor.

Für die Einfassungen, die Gosse und den Bürgersteig verwendet die Stadt vorhandene Materialien. „Das wird eine schöne Straße“, verspricht Stegmann.